

# Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 11. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.  
Bei der Redaktion 90 Pfa.  
durch die Post bezogen 1 Mk.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheinung:  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gelüb.  
Die Abhaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,  
Dienstag und Freitag Mittags  
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Dienstag, 25. Januar 1881.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein **Unterrichtscursus in der Obstbaumzucht in Hohenheim**, unter Umständen auch in Weinsberg abgehalten; derselbe dauert 10 Wochen 8 im Frühjahr und 2 im Sommer, und ist unentgeltlich, während für Kost und Wohnung die Teilnehmer selbst zu sorgen haben, es wird aber auf ihre möglichst billige Unterbringung Bedacht genommen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 Mk. in Aussicht gestellt werden; nach Ablauf der ersten 14 Tage wird überdies den Teilnehmern ihre Arbeit mit 35 Pfg. täglich vergütet.

Die jungen Leute, welche Theil zu nehmen wünschen, müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, und sind Gesuche bis spätestens 20. Februar einzureichen.

Auf diese **Gelegenheit, Gemeindebaumwärter heranzubilden**, wird besonders aufmerksam gemacht und sollte Seitens der Gemeindebehörden nicht versäumt werden, geeignete Persönlichkeiten zur Theilnahme an diesem Unterricht zu veranlassen.

Das Nähere siehe in der Bekanntm. vom 14. d. Mts. im Staatsanzeiger vom Heutigen, Nr. 16.

Den 21. Januar 1881.

K. Oberamt.

Schüler.

Einige Bewerber können das Nähere bei der unterzeichneten Stelle erfahren.

Winnenden, den 24. Januar 1881.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

Winnenden.

## Bekanntmachung,

### betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung I. §§. 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1881

bei der Ortsbehörde zu melden:

1) **alle im Kalenderjahr 1861 geborenen** und daher mit dem Beginn des Jahres 1881 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.)

Diese haben bei der Anmeldung ihr **Geburtszeugniß** vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsorte selbst erfolgt.

2) **alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist.** Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen **Loosungsschein** vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

**Befreit von der Wiederholung** der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche **für einen bestimmten Zeitraum** von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) **Gingewanderte**, bei früheren Aushebungen Uebergangene etc. (R.-M.-G. §. 11,) welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen **dauernden Aufenthalt** hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich **Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstboten** und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und an einem anderen Orte ihre Wohnung (oder

Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studirende, Gymnasisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebiets keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines **Wohnsitzes**, das heißt desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den **letzten Wohnsitz** hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nro. II. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.) so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehr- Brod- oder Fabrikherren** die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, **spätestens innerhalb dreier Tage** zu melden.

V. Die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Winnenden, den 10. Januar 1881.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

Großaspach D. Amts Backnang.

## Fahrniß- und Vieh-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorb. Hrn. J. Renner, gew. Sonnenwirths dahier, kommt je von Morgens 8 Uhr an zum Verkauf: am nächsten Freitag den 28. d. M. silberne Löffel, Dessertmesser, vieles Bettgewand und Leinwand, Küchengeräth und sonstigen allgemeinen Hausrath.

Am Samstag den 29. d. Monats. Schreinwerk, 2 kräftige, im besten Alter stehende Zugpferde (Schimmel-Ballachen), 4 schöne Kühe, 1 Kind, 1 sehr schön gebautes 10 Monate altes Farrenkalb, 3 Käupfen, 150 Str. Heu und Dehnd, 250 Str. Roggen, Dinkel- und Haberstroh, 100 Str. Roggen, Dinkel, Haber und Weizen, Angerssen, Mag-, Alee- und Flachselein samen, 1 großer, vollständiger und 1 kleiner Wagen, verschiedenes weiteres Fuhr- und Bauern-Geschirr, Fässer re.

Liebhaber sind freundlich eingeladen. Den 22. Januar 1881.

Waisengerichts-Vorstand  
Bärnin.

Revier Winnenden.

## Wegherstellungs-Akkord.

Heute Dienstag den 25. d. Mittags 1 Uhr im Stöckenhof (Löwen) Planung eines Holzabfuhrwegs von 220 m. Länge im Königsbrunn. Ueberschlags-summe 204 M.

Winnenden, den 20. Jan. 1881.

K. Revieramt  
Weysler.

Duppelsbohm.

## Anwesen-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen sein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schweinestall, Brennhaus und Wasgenhütte, sowie 3 Ar 37 M. Hofraum und Gemüsegarten, und 11 Ar 20 M. Baumgut mit schönen Bäumen, zu verkaufen. Liebhaber können es einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

August Kurz.

Winnenden.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich unsere Auswartung machen konnten, zu unserer heute Dienstag den 25. Januar im Gasthaus zum Lamm stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam  
Christian Weißhaar, Metzger.  
Die Braut  
Maria Singer von Korb.

Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

A. Schmalzried, z. Lamm.

Bezugnehmend auf Obiges lade ich alle meine Freunde, Bekannte und Gönner zur

## Nachhochzeit

auf Mittwoch den 26. Januar in mein Haus ein.

Chr. Weißhaar, Metzger.

Leutenbach.



## Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir hiemit zu unserer am Donnerstag den 27. Januar im Gasthaus zum Löwen hier stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam  
Christian Schoad.  
Die Braut  
Karoline Schmalzried.

Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein.

Fr. Ulrich, z. Löwen.

Winnenden.

350 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Gottlob Seiz.

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



## Benedictiner

### Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictinerkloster stammenden Rezept fabrizirt und nur ein gross versandt von

C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und hat sich deshalb in fast jeder Familie eingebürgert. Der Benedictiner ist aus den feinsten, auserlesenen Kräutern zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohlthätig und erwärmend auf den Organismus einzuwirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die unzähligen Anerkennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen Versuch wird sich Jedermann von der Vortreflichkeit des Benedictiner überzeugen und gern das Abfahfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf. Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlagen. Ein gross-Versandt durch die Fabrik.  
" " " " 660 " " 6 M. 75 Pf.

Utteu: Herr Georg Thalhamer, Maurer in Erlhaus bei Rothalmünster (Niederbayern), berichtet: Meine Frau und meine Mutter, welche Ihren Benedictiner gebrauchen, spüren schnelle Besserung, erstere litt schon lange an Magenbeschwerden, an der Leber und Rheumatismus, meine Mutter war schon ein halbes Jahr kränklich und hatte anfangs die Leberentzündung, bisher die Gelbsucht. Ich bitte um weitere Sendung von 10 Flaschen Benedictiner.

## SANCT BERNHARD

### Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner Vortreflichkeit ebenfalls einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inh. 1 M.

Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gr. 2 "

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben

in Winnenden bei Herrn Conditior Fr. Oesterlin.

Winnenden.  
**Seccer- und Pulcan-Oel**  
für Maschinen,

**Fischthran,**

schwarze und violette Tinte  
empfehl billigt

G. Häusermann.

Höfen.

**360 Mark**

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche  
Sicherheit auszuleihen

Christian Haller.

Winnenden.  
**Lohkäse** gute, dünne, sind zu  
haben bei  
Fried. Müller.

Gegen

**Hals- und Brust-Leiden**

sind die Stollwerck'schen Honig-  
Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-  
Bonbons à Packet 20 Pfg., sowie  
Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à  
Packet 50 Pfg., die empfehlens-  
wertheften Hausmittel.

Leutenbach.  
**50 Str. reinen Zwetschgenbranntwein**  
hat zu verkaufen.

Johannes Krautter.

Winnenden.

Es sind **800 bis 1600 M.** gegen  
gute Versicherung auf einen oder mehre-  
ren Posten sogleich auszuleihen. Das  
Nähere ist zu erfahren bei der Redaktion.

Nellmersbach.

**250 Mark**

hat bis Lichtmeß gegen doppelte Ver-  
sicherung auszuleihen.

Ludwig Schmann, Pfleger.

### Tagebneigkeiten.

Wien, 22. Januar. Ueber die Pulverexplosion in Antivari wird  
der „Polit. Korresp.“ Pulverexplosion fand in der Kirche von Antivari,  
in welcher 150 Faß Pulver und Kisten mit Granatenkugeln aufgespeichert  
waren, statt, mit einer Detonation, welche selbst in Cetinje donnerartig  
vernehmbar war. Eine große Anzahl von Häusern ist eingestürzt; etwa  
40 Personen wurden getödtet oder verwundet.

\* Die österreichischen Blätter bringen Kunde von einer im Kronlande  
Mähren eingeleiteten Regierungsmaßregel, die anscheinend geringfügig ist  
und nur eine lokale Bedeutung besitzt, die aber, wenn man näher zusieht,  
einer wesentlichen Gefahr für das Deutschthum in diesem Lande gleichkommt.  
Es handelt sich um die Vereinigung der bisher selbstständigen politischen  
Gemeinden in Mähren. Jene Ortsgemeinden, die überwiegend deutsch sind,  
sowie die selbstständigen israelitischen Gemeinden, die ebenfalls durchweg  
deutsch sind, sollen laut einem Statthaltereierlaß mit den respectiven czechischen  
Gemeinden freiwillig sich vereinigen, widrigenfalls ihre politische Selbst-  
ständigkeit im Regierungswege durch die Vereinigung beseitigt werden  
wird. Das bedeutet aber für die betroffenen Deutschen und israelitischen  
Gemeinden den Verlust ihrer bisherigen deutschen Schulen und die Majori-  
sierung durch die mährischen Czechen bei allen Wahlen. Die meisten Ge-  
meinden haben denn auch den Erlaß ablehnend beantwortet und wollen  
sich nicht freiwillig der Aufforderung fügen. Das ihnen zugedachte Schicksal  
wird sie freilich trotzdem erreichen, und das Deutschthum in Mähren er-  
scheint dadurch arg gefährdet.

\* Eine Konstantinopeler Meldung, deren Bestätigung indeß abzu-  
warten bleibt, behauptet, die Pforte habe sich mit der Bitte hierher gewendet,  
Deutschland möge für den Fall eines Krieges den Schutz der türkischen  
Untertanen in Griechenland übernehmen. Welche Antwort Deutschland  
auf dieses Ansuchen ertheilt habe, wird nicht gesagt.

Uthen, 22. Januar. Der diesseitige Gesandte in London, Con-  
tostavlos, hat seine Entlassung eingereicht, das Demissionsgesuch ist aber  
bis jetzt noch nicht genehmigt worden. — Durch ein heute veröffentlichtes  
königliches Dekret ist, entsprechend dem Dekrete über die Zusammenziehung  
der Armee, die sofortige Formation drei neuer Infanterie-Bataillone, eines  
Kavallerie-Regiments und eines Genie-Bataillons angeordnet worden. Die  
Effektivstärke der Armee beträgt gegenwärtig 65,000 Mann. Der Kriegs-  
minister hat wegen Bildung von drei großen Militärdepots, welche im  
Piräus, in Chalchis und in Missolonghi errichtet werden, ein Rundschreiben  
an sämtliche Militärbehörden gerichtet.

London, 22. Januar. Die Admiralität hat das Dampfschiff  
„Velleisle“ von Kingstown nach der Nordwestküste von Irland entsandt,  
um ein von Amerika kommendes Fahrzeug mit Waffen und Munition  
für Irland abzufangen.

— Das auswärtige Amt hat von der deutschen Regierung die Mit-  
theilung erhalten, daß letztere ein Schiff an die Iberische Küste entsenden  
werde, um einige wilde Stämme für Plünderung der schiffbrüchigen Be-  
satzung eines deutschen Schiffes zu züchtigen.

### Württemberg.

Stuttgart, 22. Januar. Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr kam  
der Metzger Hermann Kraft, Sohn des Lohnkutschers Kraft, Gaisstraße  
26. bei Metzger Gottl. Löfner, Hirschstraße 24, mit dem Zeigefinger der  
rechten Hand in die Fleischschneidemaschine. Der Finger mußte vom  
zweiten Glied an abgetrennt werden.

— Die Schlachthausverwaltung hielt gestern Nachmittag im Gast-  
hof zum goldenen Lamm eine außerordentliche Generalversammlung ab,  
welche sehr zahlreich besucht war. Einziger Gegenstand der Tagesordnung

war die Frage wegen Wiederaufbaues der abgebrannten Lokaltäten. Von  
der Feuerversicherung sind 16 789 *fl.* Brandentschädigung bewilligt wor-  
den. Die Generalversammlung beschloß einstimmig, keine Wohnräume  
mehr einzurichten, sondern ein zweietagiges Schlachthaus für Schmal-  
und Kleinvieh zu bauen.

— Gestern Nachmittag wurde im Mühlkanal zu Berg die Leiche  
eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechtes aufgefunden. Die un-  
natürliche Mutter ist noch nicht bekannt.

— Heute Nacht wurde in der Wirtschaft zum Elephanten, Kloster-  
straße 2, eine Razzia abgehalten, bei welcher 19 Verhaftungen vorge-  
nommen wurden.

Schnaitb, 21. Jan. Gestern wurde an der Straße zwischen  
Endersbach und Beutelsbach der 79jährige Schäfer Zoller todt aufgefunden.  
Als der Ortsvorstand mit Arzt von Beutelsbach an Ort und Stelle ein-  
traf, hatten Endersbacher den Leichnam schon nach Endersbach gebracht.  
Nun wurde er aber, weil der Todte auf Beutelsbacher Markung gefunden  
wurde, nach Beutelsbach ins Armenhaus spedirt, und als Ortsarmer  
von Schnaitb heute auf dem Schnaitther Kirchhof beerdigt. Der Verstor-  
bene hatte am Hinterkopfe eine Wunde, welche er durch den Fall erhielt.

\* Vom Schwurgerichtshof Ulm wurde Aug. Zeller, Sohn des Bahn-  
wärters Joh. Zeller, der im August v. J. einen Bahnzug durch Aufleg-  
ung von Schienennägeln auf die Schienen gefährdete, zu 10 Jahren 4  
Monaten Zuchthaus verurtheilt. Sein Vater, Johannes Zeller, der der  
Mitschuld angeklagt war, wurde mangelnden Beweises wegen freigesprochen.

† Dieser Tage fanden Kinder den Leichnam eines jungen Mädchens  
aus Nistissen im nahen Walde erhängt. Ob ein Mord oder Selbstmord  
vorliegt, muß die Untersuchung ergeben. Das Mädchen befand sich in  
anderen Umständen und es ergibt sich daraus einiger Verdacht gegen ihren  
Liebhaber. Es scheint das Mädchen die seit einigen Tagen vermißte  
24 J. a. Tochter des Söldners Martin Ott in Nistissen zu sein.

\* Württ. Kriegerbund. Jahresbericht pro 1880. Am 6.  
Januar tagte unter dem Vorh. des Herrn Ehrenpräsidenten Sr. Hoh. Prinz  
Hermann zu Sachsen-Weimar, das Bundespräsidium im Hotel Silber.  
Das langjährige Landesauschufmitalied Apotheker Balet hier wurde von  
Sr. Hoh. Namens des Präsidiums begrüßt und in das Amt eines Schriftführers  
eingeführt. Sr. Hoh. ließ die Anwesenden willkommen, dankte für die von  
Herrn Bozenbard auf Neujahr Namens des Bundes ihm dargebrachten Glück-  
wünsche und wünschte auch dem Verein wiederum Glück zum angetretenen Jahr,  
die Hoffnung aussprechend, es möge das Jahr 1881 unseren Bestrebungen  
ebenso günstig sein, wie das abgelaufene. Der Vizepräsident brachte Namens  
des Präsidiums Sr. Hoh. Dank dar für dessen Mühewaltung und Arbeit für  
den Bund, indem er betonte, daß ohne so thatkräftige Mitwirkung Sr. Hoh.  
der Bund unmöglich zu der heutigen Stärke erblüht wäre. Von den im Bundes-  
blatt verzeichneten Punkte der Tagesordnung war der wichtigste der Geschäfts-  
und Rechenschaftsbericht des Bundes pro 1880. Aus diesem uns vor-  
liegenden Bericht entnehmen wir Folgendes: Ein Hauptbestreben des Bundes  
war auch im verflossenen Jahr darauf gerichtet, ausgiebigere Mittel zur Erfüllung  
des Unterstützungszwecks zu gewinnen. Sowohl von Ausführung einer Geld-  
lotterie, weil die königl. Regierung die Erlaubniß versagte, als einer Landes-  
Versammlung (anläßlich der 10jährigen Gedenktage Champigny-Villiers), ange-  
sichts der wirtschaftlichen Lage und der für die Hagelbeschädigten angeordneten  
Hauskollekte — mußte Abstand genommen werden. Während nun das Präsidium,  
auf den früheren Plan einer Geldlotterie zurückkommend, die Frage erwog, ob  
es nicht Pflicht sei, in dieser Sache unmittelbar eine Bitte an den hohen Bundes-  
Protector Seine Majestät den König zu richten, wurde dem Bunde ein aus  
eigenster königlicher Entschliebung hervorgegehendes Gnadengeschenk zu Theil.  
Seine Majestät der König gerubten, das von Professor Heibtreu im aller-  
höchsten Auftrag hergestellte Schlachtgemälde, „Erfolgreiches Eingreifen der  
K. württemb. Truppen auf einem Punkt der Schlacht bei Wörlth“, dem Württ.  
Kriegerbunde auf unbestimmte Zeit zur Ausstellung in geeigneten Orten Württem-

bergs zu überlassen unter der gleichzeitigen allerhöchsten Bestimmung, daß das zu erzielende Eintrittsgeld der Unterstützungskasse des Württ. Kriegerbundes zuzuwenden sei. Seit 30. November ist das Bild mit den erfreulichsten Erfolgen ausgestellt. (Stuttgart Einnahme 2076 *fl.* 46 *fl.* Ludwigsburg 559 *fl.* 9 *fl.* Heilbronn 1000 *fl.* Hall 537 *fl.* 28 *fl.* Ellwangen 437 *fl.* 26 *fl.*) Von den Bundesorganen hat das Präsidium unter dem Vorsitz des Herrn Ehrenpräsidenten beziehungsweise Vizepräsidenten eine reiche Thätigkeit entfaltet, in 29 Sitzungen wurden 567 Punkte erledigt; der Landesausschuß (aus jedem Kreis 3 Mitglieder) war dreimal einberufen: zu Berathung der Unterstützungssache, der Bundesstatuten und anlässlich der Geschäfte zum Delegirtenstag. Die Revisionskommission war am 11. April 1880 in Thätigkeit; Kassenvisionen wurden zwei vorgenommen und hiebei Kasse und Bücher in musterhafter Ordnung vorgefunden. Seitens des Präsidiums, Lebensausschusses und Delegirtenstags ist dem Bundeskassier, Buchhalter Pfänder in Stuttgart, wiederholt Anerkennung und Dank gezollt worden. In Bezug auf das Unterstützungswesen, Referent Schriftführer Vogel, gingen 261 Gesuche ein; in 159 Fällen wurden vom Präsidium 2446 *fl.* Beihilfe bewilligt (durchschnittlich auf den einzelnen Fall 15 *fl.* 38 *fl.*); die übrigen Gesuche, soweit sie statutenmäßig nicht abschlägig zu bescheiden waren, wurden an den Landesverein der Kaiser-Wilhelms-Stiftung, theils an die Württ. Invalidenstiftung (1866) oder an das K. Kriegsministerium empfehlend eingeleitet. Für Hinterbliebenen gestorbenen Kameraden besitzt der Bund bis jetzt keinen Fonds; das Bundesblatt hat in einzelnen Fällen durch Aufnahme von Bittgesuchen in anerkennenswerther Weise Vorschub geleistet. Von nahezu sämtlichen Amtsversammlungen des Landes wurden der Unterstützungskasse des Bundes theils einmalige, theils fortlaufende Beiträge in der Höhe von 15 bis 100 *fl.* zugewendet. Das Bundesblatt ist die von Th. Kettner in Schorndorf redigirte, im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart erscheinende „Württembergische Kriegerzeitung“. Die statutenmäßigen Leistungen der Vereine an den Bund sind: Eintrittsgeld bei einer Stärke bis inkl. 25 Mitglieder 3 *fl.*, 26 bis 50 Mitglieder 6 *fl.*, 51 bis 100 Mitglieder 12 *fl.* und so mit jedem 30 steigend 6 *fl.* mehr, Jahresbeitrag 30 *fl.* pro aktives Bundesmitglied. Die Gesamtstärke des Bundes bezieht sich am 31. Dezbr. 1880 auf 15 Einzelmitglieder, 7 Ehrenmitglieder, 485 Vereine, 17,791 aktive, 4500 passive Bundesmitglieder (315 Fahnen). Im Kalenderjahr 1880 betragen die Einnahmen 15,935 *fl.* 91 *fl.* (darunter Mitgliederbeiträge 3638 *fl.* 60 *fl.*, Amtskorporationsbeiträge 995 *fl.*, Beschenke 1022 *fl.*, Ertrag der Delegirtenstagslotterie 1088 *fl.* 56 *fl.*, der Ausstellung des Schlachtgemäldes 2076 *fl.* 46 *fl.*), die Ausgaben 15,917 *fl.* 70 *fl.* (darunter Kapitalanlage 12,411 *fl.*, Unterstützungen 2446 *fl.*, ordentliche Verwaltungskosten inkl. Druckkosten 424 *fl.* 21 *fl.*). Der Vermögensstand beträgt 13,861 *fl.* 71 *fl.* und hat gegen 1879 zugenommen um 6096 *fl.* 49 *fl.*; dieser bedeutende Vermögenszuwachs ist vornehmlich der Allerhöchsten Guld und Gnade zu danken. Neben den alljährlichen reichen Spenden und Beiträgen des hohen Königshauses erlischt dem Bund aus der Ausstellung des Schlachtgemäldes von Wörth eine bedeutende außerordentliche Einnahme. Dem Jahresbericht angefügt ist ein Wirtschaftsetat pro 1881, der in Einnahmen und Ausgaben mit 5487 *fl.* 30 *fl.* balancirt, und zwar zur Kapitalisirung 10 Proz. der Jahresbeiträge 548 *fl.* 73 *fl.*, zu gewöhnliche Unterstützungen 4000 *fl.*, für Schreibmaterialien und Druckkosten 160 *fl.*, Inventarküde 50 *fl.*, Porto, Vertretungskosten u. c. 500 *fl.*, Beschaffung neuer Bundesstatuten 200 *fl.*, sonstige Ausgaben 28 *fl.* 57 *fl.* In weiterer Beilage des Jahresberichts sind die Bundesorgane verzeichnet: das Bundespräsidium mit 9 Mitgliedern, der Landesausschuß 12, die Revisionskommission 4 Mitglieder. Dem schließlich angefügten Verzeichniß über Beiträge und Unterstützungen seit Bestehen des Bundes (2. April 1877 bis 31. Dez. 1880) entnehmen wir: Beiträge der Vereine und Einzelmitglieder 9423 *fl.* 60 *fl.*, der Amtskorporationen 1760 *fl.*, von Privaten 3280 *fl.* 74 *fl.*, bezahlte Unterstützungen 4530 *fl.* Noch nicht 4 Jahre sind verflossen seit Gründung des Württ. Kriegerbundes und jetzt schon muß ihm das Zeugniß gegeben werden, daß er fest und vertrauenerweckend vor den Blicken des Landes steht. Unter der Huld des hohen Protektors, Sr. Maj. des Königs, und unter der Führerschaft Sr. Hoh. Prinz Weimar ist dieser Landesverband, den edles Streben in Förderung guter patriotischer Gesinnung, in werthbätiger Liebe und Sorge für seine Mitglieder befeuert, heute bereits auf 525 Vereine angewachsen. Unsere Anerkennung gilt insbesondere den Männern der Bundesleitung, welche in so hohem Maße aufopfernde Thätigkeit und volle Hingabe für die Bundes Sache befundet haben; dem so stattlich gewachsenen Württ. Kriegerbund selbst wünschen wir glückliche Weiterentwicklung!

### Das Präsidium des Württ. Kriegerbunds.

#### Verschiedenes.

**Rassel**, 22. Januar. Auf den Bahnstrecken: Entin-Lübeck, Varel-Wilhelmshafen, Sande-Jever Brake-Nordenhamm und Ginet Vireaur ist wegen des Schneegestöbers der gesammte Verkehr, auf der Strecke Osnabrück-Bremen der Güterverkehr eingestellt worden.

**48 Stunden unter dem Eise.** Der folgende schreckliche Fall wird vom Neuen Wiener Tagblatt mitgetheilt: Die beiden Tagelöhner Franz Oser und Michael Brandtner, welche zuletzt in dem Schnellenhofer Brauhaus in Arbeit standen, wurden am 14. d. M. beordert, das herbeigeführte Eis zu schichten und zu diesem Ende mittelst einer Leiter in die zehn bis zwölf Meter tiefe, unter dem Bierkeller liegende Eisgrube

hinabgelassen, welche für sie Beide bald zum Grabe geworden wäre. Es wurde nämlich, sobald die beiden Genannten in der Tiefe angelangt waren, die Leiter selbstverständlich wieder emporgezogen, damit die sogenannte „Röhre“, ein zur Hinabförderung des Eises eigenthümlich konstruirter Korb, auf die Mündung gesetzt werden konnte. Das Füllen der Eisgrube wurde noch an dem erwähnten Tag beendet und mit dem Schläge der Feierabendstunde entfernten sich die übrigen Arbeiter, ohne sich ihrer, noch in der Grube weilenden Kameraden zu erinnern. Als nun der Freitag- und Sonnabend-Abend verstrichen waren, ohne daß Oser und Brandtner in ihren Wohnungen sich einfanden, wurden ihre Wirthsleute von lebhafter Besorgniß ergriffen und wandten sich der Nachfrage halber an das Brauhauskomptoir ohne indeß irgend eine Auskunft zu erhalten. Erst bei der Sonntag Vormittags erfolgten Auszahlung, als auf wiederholtes Aufrufen von Seiten des Parteiführers sich keiner der beiden Vermissten meldete, äußerte einer von den Arbeitern der letzten Tage, daß es ihm schiene, als hätte man am Freitag Feierabend gemacht, ohne zuvor noch die Leiter hinabzulassen. In Folge dieser Andeutung verfügten sich einige Beherzte, mit Laternen versehen, in die Tiefe hinunter und nach Verlauf einiger Stunden vergeblichen Suchens ward zuerst Brandtner, dann Oser, jeder unter einer Eisschicht versteckt, wohin sie sich wohl in der Absicht, sich zu erwärmen, verkrochen, gänzlich erstarrt aufgefunden. Volle achtundvierzig Stunden also hatten die Aermsten, allen Qualen der Kälte, des Hungers und der undurchbringlichen Finsterniß preisgegeben, in der eisigen Gruft zugebracht. Wunderbarerweise wurden die Wiederbelebungsversuche, welche bei den an das Tageslicht Bezogenen angestellt wurden, von Erfolg begleitet. Das Bewußtsein kehrte bei Beiden zurück, doch wird an ihrem Auskommen gezweifelt.

**Ein archäologischer Trunk.** Kürzlich wurde in der Umgegend von Marseille ein römischer Kirchhof ausgegraben. Das interessanteste der aufgedeckten Gräber war unstreitig dasjenige des Konsuls Cajus Septimus. Außer Waffen und Geldstücken enthielt dasselbe eine mit einer fast unleserlich gewordenen Inschrift bedeckte Amphore, welche zum vierten Theil mit einer röthlichen und dicken Flüssigkeit gefüllt war. Eine Autorität auf dem Gebiete der Archäologie, deren Wort bei der Akademie der Inschriften von großem Gewicht war, beschäftigte sich mit der Inschrift und glaubte schließlich entdeckt zu haben, daß die rothe Flüssigkeit echter Falerner sei, derselbe berühmte Falerner, den Horaz besingt. Es war einleuchtend, daß der Consul Cajus Septimus zu seinen Lebzeiten ein Zechbruder gewesen, dem eine Amphore guten Weines ins Grab mitgegeben worden war. Ein Gelehrter behält eine solche Entdeckung nicht für sich allein; Herr P. nahm die Amphore mit nach Paris und lud ein Duzend seiner Kollegen der Akademie zu einem Diner ein. Man schenkte pietätvoll den historischen Falerner in kleine Gläser und trank ihn stehend in memoriam des Konsuls und des Horaz. Kaum hatte man die Gläser wieder auf den Tisch gesetzt, als der Diener dem Hausherrn ein Telegramm überbrachte. Nachdem dieser sich entschuldigt, öffnete er dasselbe, wurde purpurroth, dann schneeweiß und entfloß schließlich mit einem Schrei des Schreckens. Die staunenden Gäste hoben das Telegramm auf und einer von ihnen las es vor, es lautet: „Paris — Marseille 7 Uhr Abends. Trinken Sie nicht Amphoreninhalt. Kein Falerner. Finden Inschrift auf Sockel, die uns entgangen. Rothe Flüssigkeit ist eigener Körper Consul Cajus“, verflüssigt durch Einbalsamierungsprozeß.“ Die unglücklichen Gelehrten hatten den Consul aus der Flasche getrunken!

**London**, 22. Januar. Auf den britischen Inseln dauert der starke Frost noch an. Die Themse ist bei Twickenham und Windsor, sowie auf einem Theile ihres oberen Laufes zugefroren; seit dem Jahre 1855 zum ersten Male.

**New-York**, 22. Januar. Seit 2 Uhr Morgens ist hier und an der Nordküste des atlantischen Oceans heftiges Schneewetter eingetreten. Die telegraphische Verbindung mit dem Innern ist theils ununterbrochen, theils stark gestört.

\* In einem der ersten Hotel von Neapel findet gegenwärtig ein Rendezvous von Sportsmen statt, welche sich gemeinsam nach Afrika zur Löwenjagd begeben wollen. Es sind Jäger aus Oesterreich, Deutschland, Italien und Frankreich, die dem Könige der Wüste den Krieg erklärt haben. Nach Vorhergetroffenem Uebereinkommen bringt diese und jene Gruppe ihren eigenen Koch mit — man zählt solcher kulinarischer Kunstkräfte bereits drei — und fast jeder einzelne Herr ist auch von einem Diener begleitet, so daß die Gesellschaft bis zu ihrer vollständigen Kompletirung einige Duzend Köpfe zählen wird. Das erste Ziel ist Sudan und dort erst wird der Jagdplan in seinen interessanteren und gefährlicheren Details festgesetzt. Hoffen wir, daß wir bald frohe Nachrichten von interessantem Jägerglück erhalten werden.